

Große Sorgen um Möllns Orgel



Die Orgel der Möllner Nicolaikirche besteht aus rund 2000 Pfeifen. Das rund 2000 Pfeifen Instrument ist renovierungsbedürftig. Fotos: UKN/ND

Die Kirchenorgel in Möllns St. Nicolai muss dringend saniert werden. Wie das geschehen soll, wird in Kürze bei einem Treffen hochkarätiger Experten diskutiert.

VON NORBERT DREESSEN

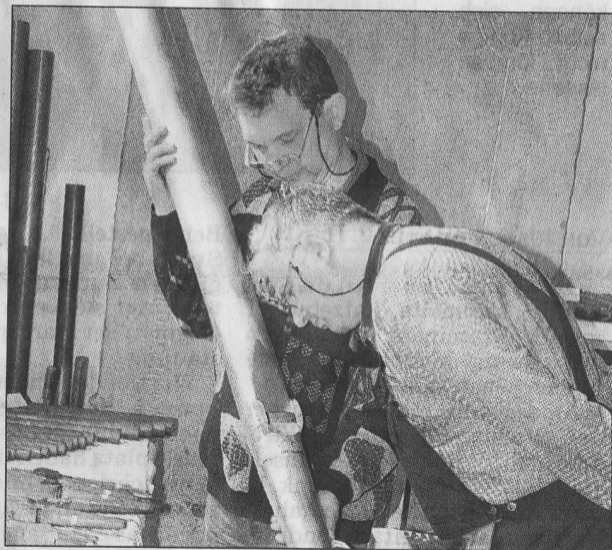
MÖLLNS - Die Orgel in Möllns berühmtem Gotteshaus St. Nicolai ist wunderschön, aber stark renovierungsbedürftig. Mit dem betagten, 2000 Pfeifen umfassenden Instrument wird sich Ende Januar in der Eulenspiegelstadt ein internationales, hochkarätig besetztes Orgel-Symposium be-fassen.

Drei Tage lang werden ausgewiesene Experten darüber referieren und diskutieren, wie die Orgel rekonstruiert werden kann. Sicher ist bislang nur eins: Die Sanierung dürfte so umfangreich sein, dass sie fast einem Orgel-Neubau nahekommt. Entsprechend hoch dürften die Kosten sein, die derzeit auf rund eine Million Euro geschätzt werden.

Sie pfeift im übertragenen Sinne schon lange aus dem letzten Loch: Die in Teilen über 500 Jahre alte Orgel der Nicolaikirche

war mal ein gewaltiges und klangvolles Instrument, ist aber inzwischen ziemlich altersschwach. Der Klang des höchst attraktiven Instruments ist nach den Worten des Möllner Kirchenmusikers Volker Jänig so, „dass es gerade für einen normalen Gottesdienst reicht“. Dabei wurde an der Orgel immer mal wieder etwas verändert, oft nicht zu deren Vorteil. Die letzte Restaurierung erfolgte vor mehr als 30 Jahren und war wenig erfolgreich: Zwar habe man in den 70er Jahren „nach bestem Wissen und Gewissen“ gearbeitet, doch die Orgel sei damals „eher verschlechtert als verbessert worden“, so Jänig.

Im Herbst 2007 hatten die beiden Orgelbaumeister Amadeus Junker und Reinalt Klein von der Lübecker „Manufaktur für historischen Metallpfeifenbau“ damit begonnen, das gesamte Orgelwerk in St. Nicolai unter die Lupe zu nehmen. Die Untersu-



Die Orgelbaumeister Amadeus Junker (li.) und Reinalt Klein fanden bei der Untersuchung der teils über 400 Jahre alten Pfeifen Erstaunliches.

chungen der beiden Experten ergaben, dass im Schnitt alle 40 Jahre an der Orgel etwas verändert wurde – meist so, dass der Klang dem Geschmack der jeweiligen Zeit entsprach. Das geschah nicht immer fachmännisch: „Teile der Orgel sind regelrecht versaut worden. Nach und nach wurde in der Orgel ein komplettes Chaos angerichtet“, so das harte Urteil von Reinalt Klein. Auch er wird am Symposium teilnehmen.

Von „Missverständnissen, Fehlinterpretationen und technischen Fehlkonstruktionen“ spricht Jänig. Sie seien leider „eines solchen international bedeutenden Orgelkunstwerks nicht würdig“ und müssten deshalb rückgängig gemacht werden.

Junker und Klein hatten auch einiges zutage gefördert, mit dem niemand gerechnet hatte. So fanden sie gotische Pfeifen aus Blei, die verzinkt waren. Dabei war die Kunst des Verzinnens von Blei-Pfeifen im Mittelalter bisher nur in Buchform überliefert.

Kirchenmusiker Jänig ist sich mit den Orgelbauern einig, dass eine Total-Restoration Möllns eine Orgel verschaffen würde, die „ein Instrument mit europäischen Dimensionen“ wäre.

Europäische Dimension hat ohne Frage das Symposium vom 23. bis zum 25. Januar im Historischen Rathaus in Mölln. Zu den Referenten gehören unter anderem Ture Bergström aus Kopenhagen und Marc Schäfer aus

Straßburg. Am ersten Tag gibt es ab 17 Uhr einen Empfang und ab 20 Uhr Musik an der Orgel von St. Nicolai. Am zweiten Tag soll dann ab 9 Uhr über die Orgel und ihre Zukunft diskutiert werden, dazu gibt es mehrere Vorträge und Workshops.

Im Mittelpunkt des dritten Tages steht ein Festgottesdienst ab 10 Uhr in St. Nicolai. Pröpstin Frauke Eiben wird predigen, Volker Jänig spielt auf der Orgel, um die sich an den drei Tagen alles dreht.

Anschließend soll eine umfassende Dokumentation erarbeitet werden, um festzuhalten, was die Experten zur Wiederherstellung der Orgel raten. Danach könnte die Ausschreibung der nötigen Arbeiten erfolgen.

Alle Veranstaltungen des Symposiums sind übrigens öffentlich: „Wir hoffen, dass sich viele Möllner für die Orgel ihrer berühmten Kirche interessieren“, sagt Jänig.